

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 30.

Freitag den 24. Februar 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Gemeinderäte

werden unter Hinweisung auf den im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Seite 57 enthaltenen Erlaß betreffend die Feststellung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter vom 16. Febr. 1888 No. 1482 beauftragt spätestens bis 10. März d. J.

eine Äußerung dahin hieher abzugeben:

welchen Jahresverdienst in ihren Gemeinden land- und forstwirtschaftliche Arbeiter durch land- und forstwirtschaftliche, sowie durch anderweitige Erwerbsthätigkeit durchschnittlich erzielen, und zwar gesondert:

- a) erwachsene männliche,
- b) erwachsene weibliche,
- c) jugendliche männliche,
- d) jugendliche weibliche.

Unter „jugendlichen Arbeitern“ versteht das Gesetz alle Arbeiter vom Zwölften bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre.

Sodern in der Gemeinde Arbeiter in erheblicher Anzahl vorhanden sind, welche regelmäßig ausschließlich in der Forstwirtschaft, nicht auch in der Landwirtschaft beschäftigt sind, und wenn auch der Jahresverdienst dieser Arbeiter wesentlich verschieden von demjenigen der landwirtschaftlichen Arbeiter sein sollte, so sind die Anschläge des Jahresarbeitsverdienstes für die forstwirtschaftlichen Arbeiter gesondert nach den oben bezeichneten Klassen zu machen.

Wenn solche forstwirtschaftliche Arbeiter nicht vorhanden sind, so ist dies in dem Bericht zu bemerken.

Bei der Feststellung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der Arbeiter sind selbstverständlich auch deren Naturalbezüge (freies Logis, freie Kost u. s. w.) nach Ortsdurchschnittspreisen zu berücksichtigen.

Schließlich wird noch auf Absatz 4 des cit. Ministerialerlasses besonders aufmerksam gemacht.

Am 22. Februar 1888.

R. Oberamt
L h y m.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In Folge des neuen Wehrgesetzes treten folgende Bestimmungen ein:
I. Die im Jahre 1850 oder später geborenen Personen, welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht in der Landwehr bereits zum Landsturm entlassen sind, haben sich sofort längstens bis zum 13. März d. J. im Stations-Orte der betreffenden Landwehr-Kompagnie beim Bezirks-Feldwebel zur Stammliste wieder anzumelden.

Die Anmeldung hat zu erfolgen:

- a) von denjenigen, welche noch im Besitze ihrer Militärpässe sind, schriftlich oder mündlich,
- b) von denjenigen, welche Militär-Papiere nicht mehr besitzen, persönlich.

Bei Unterlassung der Anmeldung kann gemäß § 67 des Reichs-Militärgesetzes, neben anderen Strafen, unter Verlängerung der Dienstzeit eine Zurückversetzung in die nächst jüngere Jahresklasse verfügt werden.

Die Ersatz-Reservisten (bisher I. Klasse geübte und nichtgeübte) gehören von jetzt ab zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes und sind dieselben allen für die letzteren bestehenden gültigen Bestimmungen unterworfen. Insbesondere werden dieselben auf die im April stattfindenden Kontrollversammlungen, bei welchen sie zu erscheinen haben, aufmerksam gemacht.

Offiziere, Sanitäts-Offiziere und obere Militär-Beamte des Landwehr-Bezirks Ludwigsburg, welche nach erfüllter Dienstpflicht, ohne invalide zu sein, verabschiedet sind, nunmehr aber zum Wiedereintritt in die Landwehr II. Aufgebots verpflichtet werden, melden sich unter Vorlegung etwaiger Militär-Papiere schriftlich beim Bezirks-Kommando.

Die vorstehend festgesetzte Meldefrist wird für die Personen, welche sich außerhalb Deutschlands befinden, bis zum 30. Septbr. 1888 bezw. wenn dieselben vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückkehren, bis 14 Tage nach erfolgter Rückkehr verlängert.

II. Behufs Abänderung bezw. Umtausch der Militär-Papiere haben sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, sowie der Ersatz-Reserve I. Klasse (geübte und nichtgeübte) ihre Militär-Pässe, Ersatzreserve-Pässe bezw. Ersatz-Reserve Scheine unter „Militaria“ dem betreffenden Bezirks-Feldwebel in der Zeit vom 14. bis 31. März einzusenden, oder abzugeben.

Diejenigen Mannschaften der gegenwärtig bestehenden I. Klasse der Ersatz-Reserve, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nicht übungspflichtig waren, treten zum Landsturm I. Aufgebots zu demselben Zeitpunkt über; zu welchem nach den bisherigen Bestimmungen ihre Ueberweisung zur II. Klasse der Ersatz-Reserve erfolgt sein würde.

III. Die bisherigen Ersatz-Reservisten II. Klasse brauchen sich nicht anzumelden, auch behalten dieselben die Ersatz-Reserve-Scheine und treten ohne Weiteres zum Landsturm I. Aufgebots über.

Auf dieselben finden jetzt nachstehende veränderte Bestimmungen Anwendung:

- a) Landsturmpflichtige, welche durch Konsulats-Atteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Lebensunterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. s. w. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas von der Befolgung des Aufgebots entbunden werden.
- b) Mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, erfolgt der Uebertritt zum Landsturm II. Aufgebots. Die Landsturmpflicht im II. Aufgebots erlischt mit dem vollendeten 45. Lebensjahre, ohne daß es dazu einer besonderen Verfügung bedarf.

Bezirks-Kommando Ludwigsburg.

Revier Winnenden.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Febr. aus dem Ueberzwerchhale (bei Hertmannsweiler): Fichten-Reisflangen: 950 Stk. 5-8 m, 480 Stk. 3-5 m lang, Nm.: 4 buchene, 142 forchene Prügel, 2450 buchene Wellen (Stangenholz); aus dem Nutrain: 79 Nm. forchene Prügel.
Zusammenkunft um 9 Uhr im Ueberzwerchhale.



Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die gemeinschaftlichen Aemter Bittensfeld, Pantweiler, Hegnach, Hertmannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Hohenader, Hellmersbach, Schwaibheim, Steinach, Strampfelbach

erhalten hiemit im Auftrag der R. Centralstelle für die Landwirtschaft Fragebögen zur Ermittlung des Stands des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1887/88. Da von der zu gebenden Uebersicht die Bemessung der Staatsbeiträge abhängt, so werden die gem. Aemter gebeten, die überschickten Tabellen sorgfältig auszufüllen, namentlich was die Stundenzahl des Unterrichts §. 8 betrifft und solche entsprechend ausgefüllt mit Unterschrift auf der letzten Seite versehen, spätestens bis 10. März d. J. zurückzugeben.

Sollte in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule, aber eine Abendversammlung oder Leseverein eingerichtet gewesen oder eine Ortsbibliothek vorhanden sein, so wollen die betreffenden Anstalten in der Uebersicht aufgeführt werden.

Zu Anträgen wie etwa bezüglich des Kostenpunkts oder in andern Beziehungen ist in §. 12 Gelegenheit gegeben und wollen die H. Ortsvorsteher die betreffenden H. Ortsgeistlichen auf dieses Ausschreiben aufmerksam machen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß nur pünktlich ausgefüllte und vollständig unterzeichnete Uebersichten an die R. Centralstelle für die Landwirtschaft eingesendet werden dürfen.

Den 13. Februar 1888.

Vorstand und Sekretär des landwirtschaftl. Bezirksvereins: Elym. Egel.

Feuerwehr Waiblingen.



Am nächsten Samstag, 25. Febr. Mittags von 3 Uhr ab werden sämtliche Fahrzeuge der hiesigen Feuerwehr auf Grund des § 11 letzter Abf. der Lokal-Feuerlösch Ordnung einer genauen Musterung unterworfen.

Derselben haben sämtliche Offiziere und Spritzenmeister anzuwohnen. Anzug: Rock und Mütze.

Das Kommando: Kermann.

Feuerwehr Waiblingen.

Am nächsten Samstag, 25. Febr. Abends 8 Uhr findet laut Beschluß des Verwaltungsrates eine

allgemeine Feuerwehr-Versammlung

im Saale des Gasthofes zur Post statt.

Zu derselben sind sämtliche freiwilligen und pflichtigen Mitglieder freundlich eingeladen. Anzug: Rock und Mütze.

Das Kommando: Kermann.

Gewerbeverein Waiblingen.

Am Montag, 27. Febr., Abends 1/2 8 Uhr wird Herr Oberregierungsrat Diesebach

einen Vortrag über Gastpflicht, Unfallversicherung, Invaliden- und Altersversicherung

im Saale des Gasthofes zur „Post“

zu halten die Güte haben.

Hierzu ist Jedermann freundlich eingeladen.

Der Ausschuß des Gewerbevereins.

Neue Quittungsformulare für Militärpersonen

Formular I für Offiziere, Aerzte, Beamte und Soldaten vom Feldwebel etc. abwärts. Formular II für Wittwen und Waisen sind vorrätig zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren sucht sofort.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Heu, Oehmd und Stroh

hat zu verkaufen.

Flaschner & Lohsen.

Waiblingen.

Eine junge weifschedige

Heune

hat sich verlaufen, um Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Carl Sander, jr.

Mittelschlechtbach.

D. A. Selzheim.

Unterzeichneter liefert zu Einzahlungen:

Pfosten, Rahmenschentel

und durchgeschüttene

Latten

von fichtenen Stangen.

Bestellungen nimmt fortwährend entgegen

Müller Fischer.

Bruchleidende

finden Rath und Hilfe durch das

Schrijchen:

„die Unterleibsbrüche u. ihre

Heilung ein Rathgeber für

Bruchleidende“

welch's gratis und franko durch

die Buchhandlung von G. A.

Findenmaier in Tübingen

zu beziehen ist.

Waiblingen.

Schwarze rein wollene Cachemirs

empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen. Ferner habe ich wieder eine größere Partie

Ellenwaren-Neste

aller Art zu außergewöhnlich niedrigen Preisen abzugeben.

Gottlob Weiss.

Kunstdünger

zu Fabrikpreisen der Bode wilschen Fäcal-Extrakt-Fabrik in Augsburg
Fäcal Guano für Getreide, Wein, Obst und alle Feldfruchte verwendbar

per Centr. M. 8.50

Fäcal-Extrakt guter Weinbergdünger für alle Pflanzen im Frühjahr und Herbst

per Centr. M. 8.50.

Fäcal-Wiesendünger auf trockene, sowie auf feuchte Lagen verwendbar

per Centr. M. 6.

empfiehlt nicht unter 2 Ctr.

Winnenden, den 20. Febr. 1888.

C. Mann.

Danklagung.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit 10. Dez. nachgenannte milde Gaben aus dem Oberamtsbezirk hier eingegangen: Bei Herrn G. Salz in Waiblingen von Frau O. A. A. Dr. Pfeilst. 1 M., Frau Fr. Günzler 3 M., Sternw. Kl. Bw. 2 M., Pfr. V. 1 M., Jaf. Pf. Bw. 3 M., Adlern. K. 1 M., G. B. 5 M., Oberamtspflege 20 M., Oberl. Erb. 2 M., Spevit. H. 1 M., Jungf. Kath. B. 5 M., Kameraverw. J. 3 M., Frau Gerichtsb. M. 1 M., Fil. Karoline Pf. 2 M., Koll. F. 1 M., Schull. Gf. 1 M., B. 2 M., Pfr. Hegnach Dpferant. 1 M. 50 Pf., Kaufm. Salz 3 Pf. Stridg.

Bei Herrn Gottlob Billinger von M. z. L. 50 Pf., N. N. 2 M., J. D. in K 5 M., B. Bw. 2 Rämme, K. Bw. 3 Rappen. G. B. Baumwollhanell, B. Bw. 2 Paar Unterhosen.

Bei Herrn Pfarrer Römer in Großheppach von Frau v. Abel 5 M., Dpferanteil am Herbst- und Dankfest 5 M., Gottfr. Ellw. 1 M., M. N. 1 M., Kirchenopfer von Neustadt 2 M., H. N. 2 M.; bei Herrn Prio. Otto das. von Buchdr. Günther, Waibl. 5 M., D. in Grhh. 5 Duz. Lebfuch. zu Weihnachten.

Bei Herrn Pfarrer Stöckmayer in Beutelsbach von Schr. in Waibl 1 M., Frau Schull. Gf. Bw. Enderbach 1 M., Pfr. Kreeb das. 5 M.

Bei dem Unterzeichneten von Chr. Pf. Waibl. 8 Pf. Seife, die Redaktion des Remsthalboten Nachlaß an Druckkosten 2.04 M.

Für alle diese Gaben dankt den freundlichen Gebern herzlich unter Anwünschung des göttlichen Segens.

Für das Komitee: Hausvater Ramjauer.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
 - N. Volkart, Bülach.
 - F. Dom. Walther, Courchamps.
 - G. Krähnenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 - Frb. Tschauz, Kölligenbach, St. Bern.
 - F. Schneeberger, Biel.
 - Frau Furrer, Wafen.
- Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz.)

Lungen- und Halsleidende

Asthmatiker und Kehlkopfkrante! Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke Homeriana-Thee von A. Wolffsky. Tausende Danksgungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thee's. Ein Bad. M. 1.20, Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei A. Wolffsky, Berlin N. Templinerstr. 12.

Alten und jungen Männern wird die suchten in neuer vermehrter Auflage erschienenen Schrift des Mod. Rath (r. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Behandlung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Bei Auswahl einer Klavierschule

bitte

Blied

Rinderklavierschule

(3 A) und

Reiser

Universal Klavierschule

(3 A) in Betracht zu ziehen.

Blied ist für jüngere und weniger talentierte Kinder sehr zu empfehlen.

Die billige und reichhaltige 150 Seiten groß Notensformat umfassende Reiser'sche Schule wird von Fachmännern u. Musik-Zeitgn. als

„die beste Schule überhaupt bezeichnet“

Verlag von P. I. Tonger in Köln.

Violin- und Cithersaiten

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Freundenberg'sches Conservatorium für Musik.

zu Wiesbaden, Rheinstraße 50.

Das Conservatorium umfaßt: a) eine **Clavierschule**, b) eine **Orchesterschule** (sämtliche **Streich- u. Blasinstrumente**), c) eine **Musiktheorieschule**, d) eine **Solo- u. Chorgesangschule**, e) eine **Opern- u. Schauspielschule**, f) ein **Seminar für Musiklehrer und Lehrerinnen**.

Lehrkräfte: Die Herren Director Taubmann, Spangenberg, Luser, Rosenkranz, Kgl. Concertmeister Müller, W. Sabony, Kammervirtuos Brückner, die Hrn. Kgl. Kammermusiker Edl, Bod, Krahnert, Wollgandt, Scharr, Kgl. Musikdirector Seblmayr, Frau Simon-Romani, die Hrn. Kgl. Hofchauspieler Köchy u. Reubele etc.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Nähere Auskunft durch ausführliche Prospekte, sowie durch den Director **Otto Taubmann**.

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 36003 — ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Das Beschneiden der Johannisbeersträucher in den Anlagen zu Werber an der Havel (illust.). — Einige Erfahrungen mit neuen Gemüsesorten. — Die Kultur des Karby (illust.). — Mistbeete. — Wie man im Zimmer Setzpflanzen zieht (illust.). — Gartenanlagen (mit Plan). — Ein neuer Würgengel des Weinbaues (illust.). — Das Schwefeln der Fässer und des Weines. — Die Schließblattgewächse (Begonien) (illust.). — Gartenrundschau. — Kleinere Mitteilungen. — Briefkästen.

„Als Meisterwert der Pädagogik“

empfiehlt das „Literaturblatt für Unterrichts-Statistik“ die **Preis-Violinschule**

von **H. Schröder** (3 B.) Verlag v. P. J. Tonger in Köln.

Wer 1 Mark

in Briefmarken einsendet, erhält **franco per Post zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden **Romanen** und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Räthseln etc. etc. zugefandt. **Borchert & Schmid** in Kaufbeuren.

Den echten **Holländ. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob **notariell** beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker** in **Seesen a. S.** in 10-Pfd.beutel fco. 8 M.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat März kann auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 J bei der Expedition für 30 J abonniert werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Februar. Nach zuverlässigen Privatnachrichten, die dem „N. Z.“ heute aus Florenz zugehen, dürfte die Genesung S. M. des Königs in solch günstiger Weise fortschreiten, daß derselbe binnen der nächsten 4 Tagen das Bett werde verlassen dürfen. Wie wir vernehmen, hat sich auch Prof. Dr. Liebermeister, der in letzter Nacht hier eingetroffen ist und im Hotel Marquardt Wohnung genommen hat, in äußerster günstiger Weise über das Befinden S. M. des Königs zahlreichen Anfragen gegenüber, die ihm heute vormittag zugehen, ausgesprochen. Heute Mittwoch vormittag traf auch ein Telegramm an Prof. v. Liebermeister von Obermedizinalrat Dr. Fezer ein, in welchem die fortbauende Besserung in dem Zustande des hohen Patienten gemeldet wird. Der König und seine Umgebung sind von jeder Sorge, die anfangs nicht unhegründet war, vollkommen befreit. Auf heute nachmittag ist Prof. Liebermeister zu S. K. H. dem Prinzen Wilhelm zur Audienz befohlen.

Stuttgart, 22. Febr. (Frisches Gemüse.) Bei Balzachi sind nach der Abzählg. heute die ersten Kartoffeln aus Malta eingetroffen. Der Preis ist allerdings noch etwas hoch, denn er stellt sich für das Pfund auf 65 Pfennige.

Reilbach, 21. Febr. Gestern verpachtete die Gemeinde Schmidlen die Jagd auf weitere 6 Jahre; erlöst wurden 650 M per Jahr; erstanden hat die Jagd Privatier J. in Stuttgart. Die ganze Jagdfläche beträgt 2200 Morgen.

Vom mittleren Neckar, 20. Februar. Die kalten Nächte in den ersten Tagen des Januar sowie am 1. Februar haben, nach der „S. N. Ztg.“, in denjenigen Weinbergen, welche im vorigen Spätjahr nicht „bezogen“ d. h. die Reben nicht auf die Erde gelegt und mit Erde bedeckt wurden, einigen Schaden angerichtet. Besonders sind es die weicheeren Sorten: Portugieser, Tokayer, mitunter auch noch Trollinger, welche vom Froste gelitten haben. Hingegen ist vom Riesling, Silvaner, Klevner und ähnlichen widerstandsfähigeren Stöcken selten ein Auge erfroren. Der Schneeeindruck in der letzten Woche hat hier keinen nennenswerten Schaden verursacht.

Magstadt, 22. Febr. In der vergangenen Nacht brannte hier die große gemeinschaftliche Doppelscheuer von Hirschwirt Kienl und Friedr. Häring mit allen Vorräten vollständig nieder. Das Vieh wurde gerettet. Das in nächster Nähe stehende alte Schulhaus und die Wirtschaft zum Hirsch waren in großer Gefahr, doch gelang es der Feuerwehr und Löschmannschaft, diese Gebäude zu retten.

Holzhausen, D. A. Gaildorf, 21. Febr. Der bei dem Schreiner Haag hier in Arbeit stehende Geselle erwachte heute früh an einem ungewöhnlichen Geräusch und entdeckte, daß es auf der Bühne brenne; er weckte die Hausbewohner und machte mit denselben Löscheversuche. Das Feuer aber breitete sich so ungewöhnlich schnell aus, daß die Bewohner nur nothdürftig gekleidet das Haus verlassen mußten und letzteres auch mit samt der Scheuer vollständig niederbrannte. Von dem Mobiliar konnte

gar nichts geborgen werden und nur mit äußerster Anstrengung gelang es der Feuerwehr, die sehr bedrohten Nachbarhäuser zu retten.

Heidenheim, 17. Febr. Der Handwerksburschenzubrang wird in unserer Gegend immer großartiger und lästiger, und täglich kommen Verhaftungen vor. Mit bewundernswürdiger Grobheit treten viele auf und verlangen, statt zu bitten. Bei einer Meisterin erhielt dieser Tage ein recht abgerissener Bursche 5 J; das war ihm aber zu wenig und er traktierte die verblüffte Frau mit den unstätigsten Ausdrücken. Die Polizei kam gerade dazu und wollte ihn verhaften; er aber entsprang lachend. Ein anderer, der sehr wählerisch zu sein scheint, erhielt bei einem hiesigen Beamten 1 M und stellte darauf zur Verwunderung des Gebers die Frage: ob das auch ein Geschenk sei für einen Reisenden, der eine akademische Bildung genossen habe. In Schnaitheim machte ein Handwerksbursche auf dem Ratszimmer Angriffe auf den Ortsvorstand, welcher gerade mit Geldzählen beschäftigt war, wurde aber überwältigt und verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der „Richtsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin aus San Remo von heute Vormittag 10 1/2 Uhr: Der Kronprinz hatte vergangene Nacht länger andauernden Schlaf. Kein Fieber. Husten und Auswurf wie gestern. Die äußere Wunde verheilt. Ferner meldet das Fr. J.: Der Kronprinz hatte eine gute Nacht. Der Schlaf war völlig ungestört und langdauernd. Der Kronprinz fühlte sich heute Morgen sehr erfrischt; er wird vom Husten heute weniger belästigt.

Berlin, 22. Febr. Nach einem Telegramm der „National-Ztg.“ aus San-Remo ist die Athmung beim Kronprinzen freier, was durch den geschwürrigen Zerfall der rechtsseitigen Kehlkopfgeschwulst verursacht sein soll. Hiervon sollen auch die bräunliche Färbung des Auswurfes, sowie die Spuren der Blutbeimengung stammen. Nach Macdenzie's Aeußerung ist für den Kronprinzen der gestrige Tag der beste seit der Operation gewesen.

Das römische Hojblatt „Fanfulla“ meldet das Gerücht von der Reise Kaiser Wilhelms nach San Remo. Das Blatt glaubt, König Humbert werde dem deutschen Kaiser alsdann entgegenreisen. Auch in französischen Blättern Figaro, Temps etc. wird das Gerücht erwähnt, sogar mit besonderen Angaben, wie, daß der Kaiser über München reisen und sich zwei Tage ausruhen würde. Es fehlt jede ernste Bestätigung dieser Gerüchte.

Die Reichstagskommission zur Beratung der Anträge Lieber und Hise, betreffend die Sonntagsarbeit, nahm den neuen § 105 der Gewerbeordnung mit großer Mehrheit an. Danach ist die Festsetzung der Verhältnisse zwischen selbständigen Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern, vorbehaltlich der durch Reichsgesetz begründeten Beschränkungen, Gegenstand freier Uebereinkunft. Die Kommission genehmigte ferner § 105a nach dem Vorschlage des Abg. v. Kleist-Bezow, wonach die Gewerbetreibenden ihre Arbeiter Sonntags und an Festtagen nicht beschäftigen dürfen in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüchen, Gruben, Hüttenwerken, Fabriken, Werkstätten, auf Werften und bei Bauten, und wonach ferner Handeltreibende ihre Gehilfen und Lehrlinge an Sonntagen und Festtagen höchstens 5 Stunden beschäftigen dürfen. Anfang und Ende der Arbeitszeit ist der Polizeibehörde anzuzeigen.

Berlin, 22. Febr. Die Kommission des Reichstags nahm einen Antrag an, wonach das Brot nur noch in bestimmten Gewichtsmengen von ganzen Pfunden gebacken und verkauft werden darf.

— Dieser Tage ward in Mülheim a. d. R. ein alter Stromer verhaftet, der selbst angab, bereits 22 Jahre auf der Wanderschaft gewesen zu sein und gute Tage verlebt zu haben; Arbeit kenne er nur dem Namen nach.

Strasburg, 21. Febr. Gestern Nachmittag hat der Schneider Ahrens, gebürtig aus Hannover und in der Brauerei „zur Mühle“ in der Langestraße wohnhaft, seine Frau erschlagen. Ahrens, ein jähzorniger und bössartiger Mensch, fing aus Eifersucht einen Streit an; er griff zu einem schweren Holzbeil und verfezte seiner achtundzwanzigjährigen Frau mit demselben 6 bis 7 Hiebe auf den Kopf, zertrümmerte den Schädel, daß das Gehirn hervortrat, zerhieb dann der armen Frau das Nasenbein und den rechten Arm und flüchtete sich hierauf, seine Frau im Blute liegen lassend, stellte sich aber später der Polizei. Der Tod der in das Spital geschafften Frau ist sündlich zu erwarten. Die Frau Ahrens wird drei Kinder im Alter von 3 1/2 bis 9 Jahren hinterlassen.

Ausland.

— Es liegt heute eine bedeutsame Aeußerung des Grafen Julius Andrássy über den deutsch-österreichischen Bündnisvertrag vor, unter welchem bekanntlich Andrássys Namen steht. Der Vorstand des Wiener Bürgervereins hat nämlich infolge der in einer jüngst stattgehabten Vereinsversammlung dem ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten dargebrachten Ovation an den letzteren ein Schreiben gerichtet, welches derselbe mit einem Antwortschreiben erwiderte, in dem es heißt: Obwohl ich stolz darauf bin, in jener hochwichtigen Angelegenheit mit dem deutschen Reichskanzler eines Sinnes gewesen zu sein, so kann ich doch die Anerkennung, welche in dem Beschlusse des Wiener Bürgervereins zu Tage tritt, nicht auf meine Person, sondern nur auf das Wesen des Vertrages zurückführen. Das Hauptverdienst gebührt der Souveränen, welche, um die Sicherheit ihrer Reiche dauernd zu begründen, langjährigen Traditionen entsagten. Das, was der Vertrag beabsichtigte, war der europäische Friede und die Kraft, ihn zu erhalten. Diese Kraft besaß keines der beiden Reiche für sich allein; sie wurde durch deren Einigung geschaffen. Die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens liegt eben darin, daß beide Reiche sich nunmehr stark genug fühlen, um den Frieden als ihr Recht zu beanspruchen. Weil in dem Vertrage die einfachste, natürlichste und demnach bleibende Lösung einer Lebensfrage für beide Reiche gegeben ist, so können wir darüber beruhigt sein, daß deren Fürsten und Völker, solange sie sich durch ihre Lebensinteressen leiten lassen, den Vertrag nie anders auslegen werden, als er gemeint war.

— In der „N. Fr. Pr.“ stellt „einer der hervorragendsten Diagnostiker“, der sich aber nicht unterzeichnet, eine eigentümliche Hypothese über das Leiden des Kronprinzen auf. Man habe seinerzeit, um einen Kehlkopfkatarrh des hohen Herrn rasch zu beseitigen, zu dem neu erfundenen Kolaïn gegriffen. Dieses mache den Kehlkopf unempfindlich, es betäube aber die Nerven des weichen Gaumens und des Kehlkopfes, so daß sie nicht mehr die fremden Körper, welche die Luftwege passieren, avertieren; jene Nerven alarmieren nicht mehr die Glottisfächer und Kehlkopfmuskeln, die sonst bei jeder solchen Gefahr in Krampf geraten und den eindringenden oder eingedrungenen Fremdkörper durch mächtige Hustenstöße hinausbefördern. Es möge nun, sagt jener Arzt weiter, ein flaches Speisefragment in den Kehlkopf eingedrungen sein: es liege der Trachealwand an, hemme die Luftpassage zu den Lungen nur unvollständig, verberge sich in den Sinusitäten des Kehlkopfes. Die Geschichte der Medizin zähle unzählige Fälle auf, daß Fremdkörper in den mannigfachsten Organen Wochen, Monate, selbst Jahre hindurch festgeklemmt und eingeklebt geblieben und die buntesten Reaktionen, Entzündungs- und Verschwärungsvorgänge in den Nachbarorganen hervorgerufen haben. Dit sei es erst spät oder gar nicht geglückt, die Ursache und Natur des hartnäckigen Prozesses zu entdecken. Es sei also nicht unmöglich, daß ein in die Luftwege des Kronprinzen geratener Fremdkörper den ganzen Prozeß angeregt und unterhalten habe, denn der Verlauf der Krankheit sei weit eher mit dieser Annahme, als mit der eines Krebsprozesses oder einer dyskrasischen Erkrankung vereinbar.

Paris, 22. Febr. Die Morgenblätter besprechen die Lage des Ministeriums und erklären den Sturz desselben für fast unvermeidlich. Die Radikalen treten warm für ein Ministerium Floquet ein, aber auch die gemäßigten Organe setzen dem Kammerpräsidenten keine entschiedene Abneigung entgegen. „Siecle“ sagt, ein Ministerium Floquet sei jetzt die letzte Hoffnung, da das Ministerium Tirard nicht lebensfähig zu sein scheine. Wenn der Kammer die Energie fehle, dieses Ministerium zu unterstützen, so bleibe nur die Auflösung übrig. Morgen erst ist die Entscheidung über das Schicksal des Ministeriums zu erwarten, da heute keine Sitzung ist. — Die „Justice“ bringt einen Artikel über die politische Situation und zeigt sich dem französisch-russischen Bündnis abgeneigt.

— Südlich vom Gotthard, namentlich in der Umgegend von Luzern, sind bedeutende Waldbrände ausgebrochen, die zum Teil auf die Funken der Lokomotive zurückzuführen sind. Seit Mitte Dezhbr. ist im Tessin kein Tropfen Regen gefallen, sodaß die ohnedies ärmlich mit Humus bedachten Bergabhänge gänzlich ausgetrocknet sind. Es brannte demnach am Monte generoso, am Tamaro, dann in den Waldbezirken von Pianezzo. Bald stand auch der Nordabhang des Albostaro und der den Reisenden wohlbekannte San Salvatore gegenüber von Lugano in Flammen. Der Brand breitet sich bis Figinoc Morrote aus, sodaß die Dörfer während der Nacht in hellster Beleuchtung standen.

— In Bakony-Bana, Ungarn, hatte der dortige Hofrichter bemerkt, daß Raubtiere auf dem Gute beträchtlichen Schaden anrichteten;

um diesem Uebelstande ein Ende zu machen, ließ er ein Schaf schlachten und das Fleisch desselben vergiften, um die Bestien auf diese Weise zu tödnen und auszurotten. Ein armer Landmann aus Dszlop kam zufällig zu jener Stelle, wo das geschlachtete Schaf ausgelegt war. Er nahm das frisch aussehende Fleisch mit sich, um es mit seiner Frau und seinen Kindern, die wochenlang nur von Brod gelebt hatten, zu genießen. — Das vergiftete Schaf wurde gebraten und verzehrt; am nächsten Tage fand man die ganze Familie todt.

Verschiedenes.

— (Die deutsche Turnerschaft und das eiserne Kreuz.) Der Geschäftsführer der „deutschen Turnerschaft“, Dr. Göb, hat dem Kriegsminister auf dessen Wunsch das Ergebnis der Ermittlungen über die Zahl der in den Jahren 1870 und 71 mit dem eisernen Kreuz ausgezeichneten Turner zugehen lassen. Es hat sich folgendes für die deutsche Turnerschaft sehr ehrenvolle Resultat herausgestellt: Während von allen überhaupt aktiv am Kampfe beteiligten Mannschaften etwa 3 2/3 Prozent mit dem eisernen Kreuz dekoriert wurden, erhielten diese Auszeichnung von allen Turnern, die dem Feinde gegenüberstanden, etwa 5 1/3 Prozent.

Aus dem Hölenthal. Folgendes schaurige Zusammentreffen von Namen hat sich einst zu Thüringen im Hölenthal ereignet. Das Hölenthal, von der Selbitz durchrauscht, ist bekanntlich der Ausgangspunkt des Rennsteiges und von wilder, seltener Ursprünglichkeit. Am Ausgange des Thales, in der Gegend von Sieben, liegt ein Wirtshaus, „Die Hölle“ genannt. In dieser „Hölle“ hat einst ein Engel den Teufel barbirt und der Papst hat dazu geleuchtet. Engel war der Barbier aus dem nahen bayerischen Städtchen Lichtenberg, Teufel hieß der Wirt der „Hölle“ und Papst war ein Waldwärter.

Posen, 21. Febr. Im Dorfe Gutatzemeszenka, Kreis Gnesen, lebt ein Leibgedinger, Namens Wapniarek, welcher ausweislich seines Taufzeugnisses im Jahre 1764 geboren ist. Derselbe sollte vor Kurzem auf Requisition des Gnesener Standesbeamten, behufs Feststellung eines Familiennamens durch das königliche Districtsamt in Tremessen vernommen werden, doch war er nicht mehr vernunftfähig, weil er schon sehr an Geisteschwäche leidet.

— (Leichenschändung aus wissenschaftlichem Interesse.) Im Westend von London starb vor einigen Tagen ein sehr reicher Kaufmann und der Arzt sagte der hinterlassenen Witwe, es wäre von höchstem Interesse, wenn sie gestatten würde, daß man den Leichnam sezere, indem ihr Gatte auf ein Haar dieselbe Krankheit gehabt, an welcher der deutsche Kronprinz leidet. Die Frau wollte hiervon nichts wissen, und der Doktor traf ein Uebereinkommen mit den Totenwächtern, drang mit seinen Assistenten nachts in das Sterbehaus, schnitt der Leiche den Hals ab und flüchtete dann rasch. Auf die Anzeige der aufs Höchste indignierten Familie wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Gemeinnütziges.

— Eine gute Glanzstärke erhält man durch Zusammenmischen von 100 Teilen Weisstärke mit 20 Teilen fein gepulvertem Borax und 5 Teilen weißem gepulverten arabischen Gummi.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 20. Februar 1888. Der Verkehr an den europäischen Märkten verlief in der Vormoche ohne jede nennenswerte Bewegung; mit Ausnahme von England, wo große Zufuhren von amerikanischem Mehl auf Preise drückten, sind Notierungen am Schluß der Woche die gleichen wie zu Beginn derselben. Die bayerischen und württembergischen Schraunen waren schwach befaßren. Preise unverändert, Stimmung fest. An heutiger Börse war der Verkehr schleppend und wurden die vorwöchentlichen Preise bewilligt; zum erstenmal seit langer Zeit kam ein Abschluß von ungarischem Weizen zur Anzeige.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 20 M., bis 20 M. 25 Pf. dto. russ. 20 M., do. ungar. 20 M. 65 Pf., Haber 15 M. 40 Pf.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Schessel in Waiblingen.

Der Schnelldampfer Eider ist am 20. Februar wohlbehalten in Newyork angekommen.

Buxlin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, **schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versenden direct an Private portofrei in's Haus Buxlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

Eine enorme Verbreitung, wie sie ein anderes Heilmittel auch nur annähernd nicht erreichte, hat die bekannte Homeriana-Pflanze gefunden. Anfänglich bekämpft und verdächtigt, später von medicinischen Autoritäten Europas wärmstens empfohlen hat dieselbe heute eine Verbreitung gefunden, wie kein zweites Heilmittel, was lediglich ihrer vorzüglichen Wirkung bei Krankheiten der Lunge und des Halses (Lungentuberculose, Asthma, Kehlkopfleiden) zuschreiben ist.

Die Brochüre über jene Pflanze erhält man unentgeltlich und jedes Paquet für M. 1,20 durch das Central-Depot dieser Heilpflanze von Albert Wolffsky, Berlin N.